

Nanexen, welche ihr Gemahl einst dem Liebfrauenstift vor Einbeck verkauft und überantwortet habe. Na goddes bort 1411, des donredages der himmelvart unses heren.

Ungedr. Orig.-Urk. im Kön. Arch. zu Hannover. — Nanexen, jetzt Naensen, W. von Greene.

Nr. 424. 1412, Juni 4.

Schonette von Nassau, Edelfrau zu Homburg, bekundet, sie habe vom Kloster Amelungsborn dessen Land zu Grene mit dem dortigen Borwerk, wie das der verstorbene Edelherr Heinrich von Homburg hatte, auf drei Jahre in Meierschaft erhalten. Sie verspricht, den dritten Theil der Früchte, auch den Zehnten nebst dem Zehnten vom Lande Dietrichs von Greene in die Klosterscheuer zu Greene zu liefern und das ausgedroschene Korn nach dem Klosterhofe zu Einbeck fahren zu lassen. Zeugen: Herr Gottschalk von Plesse, Herr Johann, Kirchherr zu Grene und der Knappe Ravene von Amelungeffen. Na Goddes bort 1412, des dinsedaghes na des hilgen lichames daghe.

Ungedr. Aus dem Amelungsborn. Copialb. III, 599 n. 267.

Nr. 425. 1412, August 18.

Schonette von Nassau, Frau zu Homburg, bekundet, um sonderlicher Gunst und Förderung willen, welche sie dem Alexanderstift zu Einbeck bewiesen habe, habe dieses Stift, damit sie auch in Zukunft die Güter und Meier desselben, soweit sie in ihrer Leibzucht belegen wären, desto treuer vertrete und schirme, sich bereit erklärt, von seinem Gute, dem Brokhofe unter der Homburg ihr die Hälfte der Früchte und Zinse abzugeben, so lange sie ihre Leibzucht behalte. Dafür will sie das Stift in seinem Besitze schützen und wenn ihre Leibzucht ein Ende habe, solle Niemand um dieser Freundlichkeit willen dasselbe hindern oder behelligen. Na Godes bord 1412, des donnerstages na unser leven fruwen dage wortewiginge.

Gedr. Or. Guelf. IV, 514 n. 48. — Ueber den Brokhof siehe Zeitschr. f. NS. 1878, 184.